

Verloren wurde in der Volksversammlung den 3. d. M. ein gelb-roth-seidenes Taschentuch. Gegen Belohnung und Dank abzugeben in der Weinhandlung der Herren **Wfordte & Nidel.**

Abhanden gekommen ist am Sonnabend in der Buchhändlerbörse ein schwarzer gestickter Halbschleier. Abzugeben Nicolaisstraße Nr. 8, 3 Treppen.

Denjenigen Herrn, welcher am 4. Februar aus versehener Weise meinen Hut aus der Europäischen Börsenhalle mitgenommen hat, bitte ich ihn daselbst wieder abzugeben. Wo nicht so werde ich ihn gerichtlich belangen.

Verlaufen hat sich ein kleiner schwarzer Pinscherhund männlichen Geschlechts, auf den Namen **Minko** hörend, erkenntlich war derselbe an mehreren alten Steuerzeichen. Man bittet solchen gegen Belohnung bei Herrn **Vöhler** in Stiegligens Hof abzugeben.

Ein kleiner fortgelaufener Wachtelhund ist wieder zu finden auf der Inselstraße Nr. 12 hinten im Hofe.

Aufforderung.

Da ich mein Geschäft meinem Sohn übertrage, bitte ich alle Diejenigen, welche Ansprüche an mich zu machen, oder Zahlungen an mich zu leisten haben, binnen 14 Tagen zu berichten. Leipzig den 5. Februar 1849.

J. D. Moriz, Gewehrfabrikant.

Wenn Herr **C. F. R...ch** in L.....u mir bis den 7. d. M. nicht Zahlung leistet, werde ich mich deutlicher erklären.

Wilhelm Naase, lange Straße Nr. 10B.

Möchte Herr Pastor **Braune** aus Zwethau die am Sonntage in der Thomaskirche gehaltene treffliche Predigt drucken lassen; er würde dadurch dem Wunsche vieler Zuhörer nachkommen und es auch möglich sein, dieselbe zur Kenntniß vieler Mitbürger zu bringen, die nicht Gelegenheit hatten, ihn zu hören.

Wann wird denn der Kopf des officiellen Leipziger Börsen-Courszettels abgeschnitten, und die Notiz von London in kurzer Sicht an seine Stelle treten?

Armer Junge, steckst Du immer noch im Kloster? Hast trotz allen Suchen noch kein Frauchen gefunden? Wirst nun alt, guter Junge, wirst alt!!!

Heut' Morgen kam in aller Früh
Der Stiefel an mein Kanapü,
Wo ich, als kaum das Tagelicht blinkte,
Gemüthlich meinen Kaffee trinkte:
Ach, sprach er, naß und kalt ist's draußen!
Hast Du ein Herz in Deinem Bausen,
So nimm mich doch in Deinen Schutz,
Dass ich nicht weiter wandern muß.
Ich habe mir auf meinen Reisen
Die große Zehe ganz zerreißen,
Und willst auch Du mir Armen schaden,
Stürz ich mich in der Pleiße Flathen! —

Ich hab' den Stiefel arretirt,
Ihm seine Zehe reparirt,
Dann in den Kasten ihn gesteckt
Und an den alten Sch...ß geschickt. **O. M—r.**

Meine Ruh ist hin und mein Herz ist schwer,
Ich finde sie nimmer und nimmermehr. **H.**

Dem Fräulein **Auguste Landmann** gratuliren zu ihrem heutigen Wiegenfeste von ganzem Herzen **H. R. B. R.**

Mommson ist Verfasser der Unverständsadresse.

Dank dem Entdecker des Verfassers der Adresse gegen den souverainen Unverstand.

Der rüstige Bannerträger **A.** der illustrierten **Nama** scheint wirklich alles Ernstes die Zumuthung zu stellen, nicht allein die laufenden Expectorationen derselben, sondern selbst den Jahrgang 1849 rückwärts mit Vorwort zu lesen. Dies zu thun wäre für beschäftigte Männer eine Strafe, die gleich hinter der Treemühle oder 3 Monate leichten Eisen käme.

Ueber Blum und das **Ministerium Wfordten** erschien früher ein meisterhaft geschriebener Artikel in den **Dpp. Bl.**, der aber wegen deren geringer Verbreitung nur zur Kenntniß Weniger gelangte. Da nächstens die Blumsche Angelegenheit in den Kammerm verhandelt wird, gewinnt jener Artikel von Neuem Interesse und Bedeutung und er ist deshalb im **Thurmwart** abgedruckt worden. Indem hierauf aufmerksam gemacht wird, wird zugleich bemerkt, daß die betreffende Nummer von heute Nachmittags 3 Uhr an bei **Matthes**, Neumarkt Nr. 7 und im Vaterlandsverein beim Eingange einzeln für **5 Pf.** zu haben ist.

Man hat sehr Unrecht, fortwährend über den blauen Rock zu witzeln, denn in München und Paris kam Aehnliches vor. In letzterer Stadt hat ein Journal folgendes hübsches **Calambour** darauf gemacht: Monsieur N. N. a assisté à l'ouverture de l'assemblée nationale en surtout, parce qu'il est sans culotte.

Dem Herrn **M. Kächler** für die am Grabe unserer dahingeschiedenen Schwester gesprochenen trostreichen Worte, so wie dem Sängerverein „Liederkränz“ und allen Denen, die sie zu ihrer letzten Ruhestätte begleiteten, sagen wir unsern herzlichsten Dank.
Die Familie Schlegel.

Herzlichen, innigen Dank allen Denen für die bewiesene Theilnahme bei dem schnellen Tode unserer guten Tochter und Schwester, insbesondere der Familie **Thomas** und den Freundinnen der Verstorbenen, welche sie zur Ruhestätte geleiteten und ihr Grab so reichlich schmückten. Möchten doch ähnliche Fälle Ihnen Allen fern bleiben.
Die Familie Köhler.

Heute $\frac{3}{4}$ 11 Uhr unterlag unser kräftiger und freundlicher **Felix** den 24 Stunden lang dauernden heftigsten Krämpfen.
Leipzig d. 5. Febr. 1849. **J. E. Kaysch** und Frau.

Verwandten und Bekannten nur hiermit die traurige Nachricht, daß unser guter Sohn und Bruder der Bäcker **Gustav Müller** nach kurzem, aber hartem Krankenlager am 3. dieses verstorben ist.
Leipzig den 5. Februar 1849.

Friedr. Müller und Familie.

Nachruf

an unsern frühverklärten theuern Freund
Julius Paesler.

So hat es denn ausgeschlagen Dein treues liebevolles und kindliches Herz und Deine Hand niedergelegt den Wanderstab schon in den Jahren wo das Leben noch in schönster Blüthe steht! — Innig betrübt über Deinen so frühen Verlust trösten wir uns aber doch durch die selige Gewißheit, daß Du im Glauben an den gestorben bist, der die Auferstehung und das Leben ist! — Dort, im ewigen Vaterhause, schaust Du nun, was Du hienieden geglaubt und betest tiefgerührt Gottes heilige Wege an! Haben auch wir dereinst dies Ziel erreicht, dann erneuern wir unsern Freundschaftsbund vor dem Throne dessen, der aller wahren Liebe ewiger Ursprung ist.
R. F. A. R.

Nachruf

an Jungfrau **Johanne Aurelie Köhler** aus Gera,
gestorben am 1. Februar 1849 zu Leipzig.

Wir weinen nicht, daß Du von uns geschieden,
Die unser Herzen Liebling war,
Wir weinen nicht, daß Du der Erde Luft gemieden,
Du trägst des Himmels Myrthe ja im Haar.
Nach oben, wo der ew'gen Freude Blumen sprießen,
Hat, Lillie, Dich Dein Engel hingefandt,
Nach oben, wo nur Freudenthränen fließen,
War hier ja schon Dein Herz gewandt!
Drum weinen wir nicht mehr! die Freundin uns hienieden
Hat jetzt des Himmels Engel lieb;
Wir weinen nicht, wenn auch der irdischen Freundschaft Blüthen
Verwelkten und uns nur Dein liebes Bild verblieb.
Wir trauern nicht, denn eine Blüthe ist ja nicht gebrochen,
Die Blüthe dauert über Winter, Grab und Tod:
Der Hoffnung Blüthe — sterbend hast Du uns versprochen
Das Wiedersehn im ew'gen Morgenroth!

Von ihren Freundinnen

B. R. J. H. E. B. R. E. S. W. E. S.
R. P. W. H. E. P. H. H. A. R.